*Clymenia (Oxyclymenia) striata Mstr. sp.
„ „ undulata Mstr. sp.
„ (Gonioclymenia) speciosa Mstr. sp.
„ (Discoclymenia?) Haueri Mstr. sp.
Paradoceras sulcatum Mstr. sp.
Tornoceras cinctum Keyserl. sp.
Bellerophon n. sp. (Frechi).

* Die mit einem * bezeichneten Arten werden als für die karnischen Vorkommen neu hervorgeben.

Ausserdem wird Clymenienkalk auch aus der Chiarso-Schlucht oberhalb Paularo, und zwar hinter dem Ponte Fuset angegeben.

Wenn die Auffindung der eben erwähnten Fauna als eine willkommene Ergänzung der bisherigen Kenntnisse angesehen werden darf, so müssen die eingangs beschriebenen obersilurischen Formen als eine wesentliche Stütze der zuletzt durch den Referenten [1]) vertretenen Auffassung besonders hervorgehoben werden, der Anschauung nämlich, dass die grossen Thonschiefermassen im Süden der Kellerwand vorwiegend dem tieferen Silur angehören und somit als das Liegende der sie scheinbar unterteufenden Devonkalke des Coglianskammes anzusprechen sind.

Die aus der Gegend zwischen den Alpen Monument und Val di Collina angeführten und beschriebenen Arten gehören theils sicher zum Obersilur, wie *Orthoceras alticola Barr.* und *Orthoceras Richteri Barr.*, theils den von Prof. Frech schon in das unterste Devon gestellten rothen Netz- und Flaserkalken an, wie *Torceras inexpectatum Fr.*, dessen Name sich in dieser früher der Grenzregion zwischen Devon und Culm beigezählten Schichtzone von neuem bewährt.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass die Auffindung jener obersilurischen Formen zwischen der Graptolithenschieferzone bei Forca Moreret und der Hauptmasse devonischer Riffkalke an der Kellerwand für einen synklinalen Bau der Cogliansgruppe spricht.

Wie bereits mehrfach hervorgehoben wurde, scheint eine nach Norden überfaltete Synklinale vorzuliegen, an deren Südflügel die Liegendthonschiefer local unregelmässig aufgeschoben wurden. Die von dem Verfasser am Schlusse seiner Arbeit reproducirte Profilansicht darf daher wohl nur als schematische Darstellung seiner der Frech'schen Auffassung gegenüberstehenden Vorstellung vom Baue der Cogliansgruppe angesehen werden. (G. Geyer.)

G. De Angelis d'Ossat. Il genere „*Heliolites*" nel devoniano delle Alpi carniche italiane. Bolletino d. Soc. Geologica Italiana. Vol. XVIII, Roma 1899, pag. 2.

Schon in einer früheren Mittheilung wurde über die Auffindung devonischer Korallen auf der Lodinut-Alpe nördlich von Paularo berichtet (Boll. Soc. geolog. italiana, Vol. XIV, 1895). In der vorliegenden kurzen Arbeit erfolgt nun die Beschreibung einiger Arten der Gattung *Heliolites* nämlich von

Heliolites interstinctus L. sp.
„ *var. nov. devonica.*
„ *porosus Goldf. sp.*
„ „ *var. nov. Lindströmi*
„ *Barrandei Pen.*

Diese Formen dürften hinreichen, um das devonische Alter der Hangendpartien jener (ihrer Hauptmasse nach wohl obersilurischen) Kalkzüge darzuthun, welche auf der Südseite des Findenigkofels nördlich von Paularo in den altpalaeozoischen Thonschiefern eingefaltet sind. (G. Geyer.)

[1]) G. Geyer. Ueber neue Funde von Graptolithenschiefern in den Südalpen und deren Bedeutung für den alpinen Culm. Verhandl. d. k. k. geol. R.-A. 1897, pag. 237.

Verlag der k. k. geolog. Reichsanstalt, Wien, III., Rasumoffskygasse 23.

Gesellschafts-Buchdruckerei Brüder Hollinek, Wien, III., Erdbergstrasse 3.